

Grundeinkommen ohne Arbeit

Burkhard Müller findet klare Worte zur Schieflage unseres Selbstverständnisses als Arbeitsgesellschaft. Nur wer erkennt, dass Leistungsbereitschaft und Produktivität Folge, nicht aber Voraussetzung eines funktionierenden Gemeinwesens sind, kann den Blick auf Zukunftsvisionen richten, die den gegenwärtigen Gestaltungsaufgaben angemessen sind. Unsere Frage sollte nicht sein: Wie können mehr Arbeitsplätze geschaffen werden? Sondern: Welche Bedingungen brauchen wir, um Engagement, Zusammenhalt und Innovativität zu befördern? Ein bedingungsloses Grundeinkommen, für das Müller vehement plädiert, bereitet solche Voraussetzungen im Wesentlichen auf zwei Wegen: Erstens befreit es den Einzelnen von der Sorge um seine Existenzsicherung und setzt damit Kräfte frei, um sich auf je eigene Weise in das Gemeinwesen einzubringen. Zweitens erkennt es einen jeden Staatsbürger als

Zweck an sich an und sichert damit den sozialen Zusammenhalt. Der Vertrauensvorschuss eines Grundeinkommens kann genau den Sog entwickeln, den wir für eine tatkräftige, unverzagte und kreative Gestaltung unseres Lebens in diesem Land brauchen.

Dr. Ute Fischer
Unna